

Gliederung

Abkürzungsverzeichnis	XV
I. Einleitung	1
1) Begriffsklärungen.	1
2) Zur Komplexität des Themas „Sanktionen“	1
3) Die zu behandelnden Fragestellungen	3
II. Warum bzw. zu welchem Zweck wird gestraft?	5
1) Formen der Abweichung und Reaktionsformen	5
2) Die Straftheorien	--7
a) Schuldausgleich	8
b) Generalprävention.	10
c) Spezialprävention	10
d) Begrenzung von Strafzwecken durch das Schuldprinzip	11
e) Möglichkeiten zur Ersetzung des Schuldprinzips	13
f) Strafzwecke und Grundgesetz	14
g) Als Zwischenergebnis: Ein Überblick	15
h) Zur Anwendungsstruktur der Strafzwecke	15
3) Das Dunkelfeld der Kriminalität – ein Generaleinwand gegen die Straftheorien?	17
a) Zum Begriff und Umfang des Dunkelfeldes	17
b) Zur Relevanz des Dunkelfeldes für die Straftheorien	18
aa) Die Fragestellung	18
bb) Zum Nutzen auch fragmentarischen spezialpräventiven Zugriffs	18
cc) Zu den generalpräventiven Effekten auch lückenhafter Strafverfolgung	19
dd) Zur Bedeutung lückenhafter Strafverfolgung für das Schuldprinzip	21
4) Empirische Befunde zur präventiven Wirksamkeit des Strafrechts	22
a) Generalprävention.	22
b) Spezialprävention	24

III. Der Prozeß der Kriminalisierung und Sanktionierung.	27
1) Die strafrechtlich relevante Handlung und ihre Registrierung	27
2) Die Aufklärungstätigkeit der Polizei	30
3) Die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	32
a) Erledigungsstrategien	32
b) Der „Richter vor dem Richter“.	34
c) Absehen von der Verfolgung nach dem BtMG	36
d) Exkurs: Verfahrenseinstellung als zentrale Maxime im Ju- gendstrafverfahren	36
4) Die Entscheidung des Gerichts	37
a) Die Erledigungsmöglichkeiten.	37
b) Einstellung des Verfahrens und Absprachen im Straf- prozeß	38
c) Der Freispruch.	40
5) Als Zusammenfassung: Das „Trichtermodell“	41
IV. Die formellen strafrechtlichen Sanktionen im Überblick	44
1) Die Sanktionen des allgemeinen Strafrechts	44
a) Ein Überblick	44
b) Die quantitative Bedeutung	44
2) Die Sanktionen des Jugendstrafrechts	46
a) Die Sanktionen des JGG und ihre Anwendungsgrundsätze	46
b) Die quantitative Verteilung	47
V. Die Geldstrafe – Voraussetzungen, Verhängung, Vollstreckung	49
1) Grundlagen	49
2) Die Anwendung des Tagessatzsystems	50
3) Vollstreckung der Geldstrafe und Ersatzfreiheitsstrafe	53
4) Geldstrafe neben Freiheitsstrafe	54
5) Zur quantitativen Anwendungsstruktur der Geldstrafe und ihrer Surrogate	55
a) Tagessatzanzahl	56
b) Tagessatzhöhen	56
c) Ersatzfreiheitsstrafe und ihre Abwendung	57
6) Zum „Erfolg“ der Geldstrafe	58
7) Die Verwarnung mit Strafvorbehalt	59

VI. Die Freiheitsstrafe – Voraussetzungen, Verhängung, Vollzug . . .	61
1) Grundlagen	61
2) Die Strafaussetzung zur Bewährung	64
a) Überblick.	64
b) Aussetzung von Strafen bis zu einem Jahr.	65
c) Aussetzung von Strafen über einem Jahr	69
d) Bewährungsentscheidungen.	70
aa) Bewährungszeit	71
bb) Auflagen	71
cc) Weisungen	73
dd) Bewährungshilfe	75
ee) Widerruf oder Straferlaß	78
3) Die vollstreckbare Freiheitsstrafe	84
a) Grundlagen	84
b) Strafvollzug	85
aa) Die zu verfolgenden Zwecke	85
bb) Planung und Durchführung des Behandlungsvoll-	
zuges.	87
cc) Die am Behandlungsvollzug Beteiligten	93
dd) Sozialtherapie im Strafvollzug	95
ee) Ein vorläufiges Resümee	98
c) Die Aussetzung des Strafrestes	99
aa) Strafrestausssetzung bei zeitiger Freiheitsstrafe.	99
bb) Strafrestausssetzung bei Ersatzfreiheitsstrafe?	104
cc) Strafrestausssetzung bei lebenslanger Freiheitsstrafe . .	105
dd) Sonstige Formen der Strafrestausssetzung	107
ee) Die quantitative Dimension	108
d) Rückfall nach Strafvollzug	108
aa) Die Rückfalldefinition.	108
bb) Ergebnisse.	109
cc) Effekte von Behandlungsmaßnahmen	110
dd) Effekte von Sozialtherapie	111
ee) Effekte bedingten Straferlasses	112
 VII. Die Hauptstrafen im Effizienzvergleich	 114
1) Empirische Befunde	114
2) Die Berücksichtigung methodischer Einwände.	115
3) Zur Tragweite des Slogans von der „Austauschbarkeit der	
Sanktionen“	116
 VIII. Sanktionen mit primär präventiver Ausrichtung.	 118
1) Zur „Zweispurigkeit“ des Sanktionssystems.	118
a) Allgemeines	118

b) Zur Legitimität schuldindifferenten Sanktionen	118
c) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und Subsidiaritätsprinzip	120
d) Zum Gang der Darstellung	121
2) Die einzelnen Sanktionen	122
a) Fahrverbot und Entziehung der Fahrerlaubnis	122
aa) Gemeinsame Grundlagen	122
bb) Das Fahrverbot	122
cc) Die Entziehung der Fahrerlaubnis	124
dd) Sinn und Konsequenzen der unterschiedlichen Konstruktion	126
b) Das Berufsverbot	126
c) Verlust der Amtsfähigkeit, der Wählbarkeit und des Stimmrechts	127
d) Verfall und Einziehung	128
aa) Der Verfall von Vermögensvorteilen	128
bb) Die Einziehung von Tatprodukten und Tatwerkzeugen	130
cc) Gemeinsame Merkmale	131
e) Die Führungsaufsicht	132
aa) Grundlagen und Voraussetzungen	132
bb) Durchführung und Probleme	133
f) Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus oder in einer Entziehungsanstalt	135
aa) Zur quantitativen Bedeutung	135
bb) Unterbringung gem. § 63 StGB	135
cc) Unterbringung gem. § 64 StGB	138
dd) Gemeinsame Regelungen	139
ee) Die Aussetzung der Maßregel zur Bewährung – am Beispiel der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus	144
ff) Die Anrechnungsmöglichkeiten gem. § 67 IV, V StGB	148
g) Die Sicherungsverwahrung	148
aa) Allgemeines	148
bb) Die obligatorische Anordnung gem. § 66 I StGB	148
cc) Die fakultative Anordnung gem. § 66 II StGB	150
dd) Gemeinsame Regelungen	151
ee) Der Vollzug	152

IX. Die Strafzumessung 153

1) Einführung und Problemstellung	153
a) Grundorientierung	153
b) Probleme der Strafzumessung aus empirischer Sicht	153
aa) Kritik von Seiten der Experten	153
bb) Regionale und örtliche Unterschiede	154
cc) Richterspezifische Unterschiede	156
dd) Vorurteil und Diskriminierung	158
ee) Beeinflussung durch Verfahrensbeteiligte	159

ff) Inkonsistenzen der Wertung	160
c) Vorläufiges Resümee	161
2) Die gesetzlichen Grundlagen der Strafzumessung	162
a) Die Strafdrohungen des Gesetzes	162
b) Die Grundlagenformel (§ 46 I S.1 StGB)	165
c) Die zulässigen Strafzwecke.	169
aa) Allgemeines	169
bb) Spezialpräventive Zwecke	169
cc) Generalpräventive Zwecke	172
dd) Zur Rangfolge kollidierender Zwecke	173
d) Die strafzumessungsrelevanten Umstände (§ 46 II StGB)	175
aa) Der gesetzliche Katalog relevanter Umstände	175
bb) Im Gesetz nicht genannte Umstände	180
cc) Grenzen der gesetzlichen Regelung	182
3) Die Strafzumessungstheorien als Beschreibung des Strafzumessungsvorgangs	183
a) Einführung	183
b) Die Spielraumtheorie	183
c) Die Stellenwerttheorie	185
d) Der Strafraum als kontinuierliche Schwere­skala	187
e) Die Orientierung am richterlichen Wertungskonsens	188
f) Die Theorie vom sozialen Gestaltungsakt	191
g) Die Lehre von den Gründen bzw. Phasen der Strafzumessung	191
4) Zur Revisibilität der Strafzumessung	192
a) Zum Nutzen einer Revisibilität speziell des Strafmaßes	192
b) Die Punktstraftheorie und ihre Grenzen	193
c) Der Vergleich mit dem Üblichen als Angelpunkt der Vertretbarkeitskontrolle	194
d) Zu den faktischen Grenzen einer straffen Vertretbarkeitskontrolle	196
5) Sonderfälle und Einzelfragen der Strafzumessung.	197
a) Tateinheit und Tatmehrheit.	197
aa) Strafzumessung bei Tateinheit	197
bb) Strafzumessung bei Tatmehrheit	197
b) Die Durchführung von Strafmilderungen	202
c) Das strafzumessungsrechtliche Doppelverwertungsverbot	203
aa) Das Doppelverwertungsverbot bei Strafmilderungen	203
bb) Das allgemeine Doppelverwertungsverbot	205
cc) Zur Relevanz des „Regeltatbildes“	206
d) Das Absehen von Strafe und die Kompensation	207
e) Zur Berücksichtigung mittelbarer Strafwirkungen und besonderer Strafempfindlichkeit	209
aa) Das Zusammentreffen von Kriminalstrafe und Disziplinarmaßnahmen	209
bb) Zur Relevanz der Strafempfindlichkeit.	210

6) Relevanz und Probleme der Strafzumessungsbegründung . . .	212
a) Grundfragen	212
b) Struktur und Probleme „relativer“ Strafzumessungsbe- gründung	215
7) Resümee und Ausblick	218
a) Die Strafzumessungslehre: Herstellungs- oder Begründungswissenschaft?	218
b) Perspektiven der Strafzumessungslehre.	221
X. Die individuelle Kriminalprognose als Element von Sanktions- entscheidungen	223
1) Zur Relevanz der Legalbewährungsprognose im Strafrecht . . .	223
2) Die Prognosemethoden	226
a) Die sog. intuitive Prognose.	226
b) Die statistische Prognose	227
aa) Allgemeines	227
bb) Das einfache Schlechtpunkteverfahren.	227
cc) Prognosetafeln mit Prädiktorgewichtung	232
dd) Strukturprognosetafeln.	234
c) Die idealtypisch-vergleichende Methode von Göppinger . .	235
d) Die sog. klinische Prognose	236
e) Konsequenzen für die Praxis	239
3) Das Mittelfeld-Problem	241
a) Die rechtlichen Anforderungen an das Prognoseergebnis .	241
b) Die Unsicherheit über Prognosetatsachen.	245
XI. Die Schuldfähigkeit und ihre Begutachtung	247
1) Zur Relevanz der Fragestellung.	247
2) Die Elemente der Schuldfähigkeitsentscheidung.	248
a) Die Struktur von § 20 StGB	248
b) Das biologisch-psychologische Stockwerk	250
aa) Die „krankhafte seelische Störung“.	250
bb) Die „tiefgreifende Bewußtseinsstörung“.	251
cc) Der „Schwachsinn“	252
dd) Die „schwere andere seelische Abartigkeit“.	253
c) Das psychologisch-normative Stockwerk	254
aa) Die Einsichtsfähigkeit.	254
bb) Die Steuerungsfähigkeit	255
cc) Probleme bei bestimmten Basisstörungen	263
3) Die Verminderte Schuldfähigkeit.	268
a) Voraussetzungen und Rechtsnatur	268
b) Rechtsfolgen	269

4) Erkenntnisprobleme und Praxisprobleme	271
5) Die Auswahl des Sachverständigen und seine Rechtsstellung .	275
a) Die Auswahl	275
b) Die richterliche Leitung der Tätigkeit und die Rechtsstellung des Sachverständigen.	277
6) Der Gang der Begutachtung und die prozessuale Verwertung	280
a) Der Gang der Begutachtung.	280
b) Die prozessuale Verwertung des Gutachtens	283
7) Die quantitative Dimension: Der „Dammbruch“ fand nicht statt	284
XII. Perspektiven für das Sanktionenrecht	286
1) Die prozessuale Perspektive: Zweiteilung der Hauptverhandlung	286
2) Die sanktionspolitische Perspektive	287
a) Diversion	287
b) Abolitionismus	288
Literatur	290
Sachregister	327